

**Studiengang
Soziale Arbeit
Bachelor of Arts (B.A.)**

Anlage 01

Modulhandbuch
(Stand 26. Januar 2017)

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

Modul 1: Wissenschaftliches Arbeiten				
Modulverantwortliche/r: Dr. Thomas Fliege				
Baustein 1: Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten (Pflichtseminar) Baustein 2: Wahlpflicht-Workshops: a. Rhetorik und Präsentation b. Textverarbeitung, Internetrecherche und Powerpoint Baustein 3: Lernprozessbegleitende Einzelgespräche				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 1	Pflichtmodul	Modulprüfung: Studienleistung MtA
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

Das Fach vermittelt alle wesentlichen Grundlagen, Arbeitstechniken und Haltungen für die erfolgreiche Bewältigung eines wissenschaftlichen Studiums und für die Informationsverarbeitung und -aufbereitung in der beruflichen Praxis.

Modulinhalte:

- Grundbegriffe wissenschaftlichen Arbeitens verstehen
- Fachliteratur beschaffen, bewerten und verarbeiten
- Zuhören, protokollieren, referieren
- Erfolgreiches Vortragen und angemessenes Präsentieren
- Texte produzieren und Hausarbeiten erstellen
- Mit PC und Internet arbeiten
- Lernen und Lerntheorien verstehen
- Beobachten und interpretieren
- Mit Stress und Prüfungsdruck umgehen
- Grundlagen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie kennenlernen
- E-Learning Einheiten bearbeiten

Kompetenzen:

- Die Studierenden fühlen sich sicher im Umgang mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken.
- Die Studierenden können selbstständig Informationen verarbeiten, protokollieren, referieren, schriftliche Arbeiten erstellen, ihr Studium organisieren, Prüfungen bewältigen.
- Die Studierenden können selbstständig eine wissenschaftliche Fragestellung entwickeln und alternative Wege zu deren Beantwortung sachgerecht diskutieren und begründet entscheiden.
- Die Studierenden kennen die Regeln wissenschaftlichen Schreibens und können diese für die eigene wissenschaftliche Textproduktion, auch für umfassende und vertiefte wissenschaftliche Fragestellungen und für die Analyse und Interpretation fremder Texte sicher nutzen.
- Die Studierenden kennen die Grundregeln für konstruktives Feedback und können diese auch in komplexen Aufgabenstellungen und gegenüber verschiedenen Personen (z.B. in Tutorien) differenziert anwenden
- Die Studierenden sind mit den grundlegenden Methoden der Arbeit mit dem Lern-Management-System Moodle so weit vertraut, dass sie selbstständig individuelle Lernwege beschreiten können.
- Die Studierenden kennen Grundlagen der Erkenntnistheorie, können diese in eigenen Worten darstellen und mit Hilfe vorgegebener Kriterien zur Analyse wissenschaftlicher Texte nutzen.

Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften

Lehr- und Lernformen: Pflichtseminar und Wahlpflichtworkshop, lernprozessbegleitendes Einzelgespräch, Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Referate, Selbstreflexionen, interaktionspädagogische Übungen, kreative Schreibübungen, Bibliotheksrecherchen, E-Learning-Einheiten

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP/GP

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

Modul 2: Theorie und Methoden der Beratung in der Sozialen Arbeit				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Elisabeth Nicolai				
Baustein 1: Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratung (Vorlesung)				
Baustein 2: Übungen zu Gesprächsführung und Kommunikationskompetenzen (Wahlpflicht-Übungen)				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 1 und 2	Pflichtmodul	Modulprüfung: Studienleistung MtA/ Semester 2
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Die theoretischen Grundlagen zu den gängigen Beratungsmethoden (Psychoanalyse, Behaviorismus, Humanistische Ansätze, Systemische Ansätze) kennen lernen
- Kennenlernen der Arbeitsfelder, in denen die verschiedenen Beratungsansätze praktiziert werden
- Eigene Erfahrungen reflektieren können
- Grundkenntnisse über Kommunikationsmodelle kennen lernen und deren praktische Anwendung erfahren und einüben

Modulinhalte:

- Theorie zu Grundlagen der Psychoanalyse, des Behaviorismus, humanistischer Ansätze und Systemischer Ansätze und deren Umsetzung in unterschiedliche Methoden in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
- Bedeutung der Kommunikation für die Methoden der Sozialen Arbeit
- Kommunikationsstile, Grundlagen der Gesprächsführung
- Die Axiome der Kommunikation nach Paul Watzlawick
- Kommunikationsmodell nach F. Schultz von Thun
- Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg
- Praxis des Aktiven Zuhörens nach C. Rogers
- Körpersprachliche Kommunikation
- Genderkommunikation
- Modelle von Konfliktlösung nach F. Glasl u.a.

Kompetenzen:

Die Studierenden

- können ihr Wissen über theoretische Grundlagen verschiedener Beratungsansätze zur Analyse von Praxisfällen nutzen und anhand selbstständig entwickelter Kriterien kritisch bewerten.
- können ihr Wissen über implizite psychologische Theorien in verschiedenen Methoden der Sozialen Arbeit für den kritischen Vergleich alternativer Handlungsansätze nutzen und dabei auch eigenständig entwickelte Kriterien anwenden.
- können auch komplexe Praxisfälle mit Hilfe ihres Wissens über Beratungsansätze in sozialarbeiterischen Handlungsfeldern analysieren und vergleichend über sachgerechte Handlungskonzepte entscheiden.
- können ihre eigene Rolle in der Beratung aus systemischer Perspektive selbständig reflektieren und forschungsbasiert weiterentwickeln.
- können ihr Wissen über die Grundlagen der Genderkommunikation zur Analyse und Bewertung von komplexen Kommunikationssituationen nutzen und reflektieren.
- sind in der Lage, eigene biographische Erfahrungen mit Hilfe verschiedener psychologischer Theorien zu analysieren und daraus ihre professionelle Selbstreflexion ableiten.
- Sind in der Lage, ihr eigenes Kommunikationsverhalten mit Hilfe verschiedener Kommunikationsmodelle zu analysieren, die daraus gewonnenen Erkenntnisse selbstständig für die kontinuierliche Weiterentwicklung ihres professionellen Handelns zu nutzen.
- in verschiedenen Handlungsfeldern auch komplexe Beratungssituationen professionell gestalten, selbständig reflektieren und ihre Kompetenzen forschungsbasiert weiterentwickeln

Studiengang B.A. Soziale Arbeit

Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften, Psychologie, Theorie und Methoden der Sozialen Arbeit
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Übungen, Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Referate, Workshops, praktische Gruppenarbeit
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP/GP, IP/HP

Studienbereich 1: Grundlagen der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession

Modul 3: Ethische und theologische Perspektiven

Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Annette Noller

Baustein 1: Grundlagen einer Ethik Sozialer Arbeit: Geschichte und aktuelle Konzepte der Ethik. Biblische, theologische, soziale und philosophische Ansätze der Ethik, (Seminar)

Baustein 2: Ethische Dilemmata und ethische Urteilsbildung. Ethische Kernfragen Sozialer Arbeit, wertebasiertes Handeln und normatives Wissen (Übung)

6 CP	4 SWS	Studiensemester 1	Pflichtmodul	Modulprüfung: Klausur/ Referat
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 125 h	Praxis: 10 h	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Ethische Traditionen und Ethikansätze kennen und ihre Bedeutung für wertebasierte soziale Handlungskonzepte auf wissenschaftlicher Basis kritisch differenzieren können
- Breites und integriertes Wissen über theologische, philosophische und soziale Ethiktraditionen erwerben und ihren Begründungszusammenhängen zuordnen können
- Ethische Urteilsfähigkeit für soziales Handeln in komplexen, sich verändernden Handlungsfeldern erlangen und methodisch im Blick auf Erfordernisse sozialer Praxis erschließen können.
- Professionelle Leitideen, berufsethische Prinzipien und wertorientierte Ziele der Sozialen Arbeit in Theorie und Praxis kennen und kritisch vor dem Hintergrund sozialer Risiken und ihrer gesellschaftlichen Bedingungen reflektieren können.

Modulinhalte:

- Traditionen ethischer Urteilsbildung, auf wissenschaftlicher Basis reflektieren und differenzieren können.
- Komplexe und sich historisch verändernde sowie aktuelle Prinzipien philosophischer, theologischer und sozialwissenschaftlicher Ethikansätze im Blick auf soziale Praxis reflektieren können.
- Werte und Normen sozialen Handelns (Gerechtigkeit, Selbstbestimmung, Ressourcenorientierung, professionelle Verantwortung und Achtsamkeit) differenzieren und methodisch begründet auf aktuelle, sich verändernde Herausforderungen professionellen sozialen Handelns selbständig anwenden können
- Ideologiekritische Theorien von Fundamentalismen sowie Theorien von Gewalt und Extremismus in ihrer Bedeutung für Soziale Arbeit theoretisch reflektieren und eigenständig konfliktlösungsorientierte bzw. friedenspädagogische Handlungskonzepte erarbeiten, anwenden und dazu anleiten können.
- Ethische bzw. theologische Urteilsfähigkeit methodisch reflektiert in konkreten Anforderungen und Dilemmata sozialen Handelns selbständig anwenden bzw. zur Reflexion anleiten können.
- Wissenschaftstheoretische, wissenssoziologische und hermeneutische Grundlagen ethischen Handelns im Sozialwesen differenzieren können.

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen Ethiktraditionen und können diese auf wissenschaftlicher Basis differenzieren und unterschiedlichen Wertetraditionen, Religionen und ihren (inter-)kulturellen Kontexten zuordnen.
- besitzen die Fähigkeit und Bereitschaft, ethische Dilemmata im sozialem Handeln zu erkennen und wertebasierte, professionelle Lösungsansätze für komplexe, sich verändernde Herausforderungen Sozialer Arbeit zu entwickeln.
- kennen theologische, ethische und sozialwissenschaftliche Grundpositionen und Problemstellungen der Ethik und beziehen sie auf aktuelle Praxisanforderungen in komplexen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen.

Studiengang B.A. Soziale Arbeit

- erkennen und reflektieren wissenschaftlich, kritisch und methodisch reflektiert den hermeneutischen bzw. dialogischen Charakter ethischer und religiöser Werte für soziales Handeln.

Beteiligte Disziplinen: Theologie, Soziale Arbeit, Diakoniewissenschaft, Philosophie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Übung, Praxiserkundung, Exkursionen, Fallbeispiele, Teamarbeit, Eigenarbeit, Präsentationen, Referate

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP/GP, IP/HP

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

Modul 4: Genderperspektiven				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Johanna Possinger				
Baustein 1: Wie lese ich Daten sozialer Ungleichheit?				
Baustein 2: Ein Wahlpflichtseminar zu:				
a: Geschlecht und Alltag				
b: Geschlecht in einer globalisierten Welt				
c: Geschlecht und Organisationen				
d: Geschlecht und Familie				
e: Geschlecht in der Kinder- und Jugendhilfe				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 1	Pflichtmodul	Modulprüfung: Referat/ Hausarbeit
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Erkennen, wie soziale Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen an empirischen Daten ablesbar sind.
- Wissen, wie die Determinante „Geschlecht“ die gesellschaftlichen Lebensverhältnisse prägt.
- Erkennen, wie Geschlecht in menschlichen Interaktionen sozial hergestellt wird.
- Erkennen, welche hohe Bedeutung die Konstruktion von Geschlecht für die nationale und internationale Soziale Arbeit hat.

Modulinhalte:

- Überblick über aktuelle Fragen und Herausforderungen der Geschlechterforschung im Kontext von Bildung, Erwerbsarbeit, Armut, Migration, Gewalt, Wandel von Familie und Care-Arbeit.
- Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht im Alltag, in der Familie, in der Kinder- und Jugendhilfe, sowie in Organisationen und Institutionen.

Kompetenzen:

- Die Studierenden erkennen Determinanten sozialer Ungleichheit in verschiedenen gesellschaftlichen Dimensionen, können diese gesellschaftstheoretisch einordnen und verschiedene Handlungsoptionen für Wissenschaft, Politik und Praxis formulieren.
- Die Studierenden kennen verschiedene Darstellungsformen für empirische Daten, können deren Aussagefähigkeit erläutern und zur Beantwortung von Forschungsfragen sachgerecht nutzen.
- Studierende können selbstständig eigene biographische Erfahrungen mit der Determinante „Gender“ innerhalb verschiedener sozialstruktureller Dimensionen reflektieren und diese gesellschaftstheoretisch einordnen.
- Studierende können wissenschaftliche Fragestellungen zur sozialen Ungleichheit der Geschlechter in Zusammenarbeit mit anderen Studierenden sachgerecht bearbeiten, im Team diskutieren, ihre Ergebnisse in angemessener Form präsentieren, sowie andere zu entsprechenden Reflexionsprozessen anleiten.
- Studierende können Phänomene sozialer Ungleichheit eigenständig mit Hilfe wissenschaftlich begründeter Modelle reflektieren, daraus theoretisch begründete Lösungsansätze für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen ableiten und diese mit Blick auf die sozialarbeiterische Praxis operationalisieren.

Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminare, Diskussion, Kleingruppenarbeit

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

Modul 5: Einführung in Soziale Arbeit als Profession und Disziplin				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Maria Knab				
Baustein 1: Einführung in Grundlagen und Grundfragen Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin, u.a. in historischer und internationaler Perspektive (Seminar) Baustein 2: Einführung in politische Bezüge Sozialer Arbeit (Seminar) Baustein 3: Einführung in rechtlichen Bezüge Sozialer Arbeit (Seminar)				
6 CP	6 SWS	Studiensemester 1	Pflichtmodul	Modulprüfung: MTA
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 68 h	Selbststudium: 112 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das Studium: <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen und Reflexion ausgewählter Aspekte der Professions- und Disziplingeschichte • Einführung in Grundlagen und Grundfragen von Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin • Einführung in die Theorie-Praxis-Relationierung • Einführung in ein integratives Professionsverständnis sowohl mit direkten Mitteln der sozialarbeiterischen Intervention als auch mit indirekten Mitteln, wie z.B. der sozialpolitischen Intervention • Entwicklung eigener Fragestellungen an die Profession und für das weitere Studium • Einführung in das Spektrum an Arbeits- und Sozialformen (Einzelfall-, Gruppen-, Gemeinwesenarbeit) Sozialer Arbeit 				
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Sozialen Arbeit, History of Social Work from Charity to Human Rights Approach • gesellschaftliche, politische, rechtliche, ökonomische, sozialkulturelle Bedingungen Sozialer Arbeit • ethische, anthropologische und christliche Begründungen Sozialer Arbeit • rechtliche Legitimationen Sozialer Arbeit im Wandel • Verhältnis Sozialnormen/ Rechtsnormen • Spannungsfelder der Sozialen Arbeit: Agieren im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft bzw. Subjekt und sozialen Systemen sowie zwischen verschiedenen Mandaten der Sozialen Arbeit • Soziale Arbeit im Kontext globaler Entwicklungen, föderaler Strukturen, zivilgesellschaftlicher Veränderungen und als „Ergebnis und Motor sozialen Wandels“ (Elisabeth Gnauck-Kühne) • Social Work as a Human Rights and Peace Building Profession • Soziale Bewegungen, Selbstvertretungsorganisationen von AdressatInnen • Das Spektrum an Arbeits- und Sozialformen (Einzelfall- Gruppen- und Gemeinwesenarbeit) in seiner gesellschaftspolitischen Relevanz und als ein Profilelement der Professionalität Sozialer Arbeit 				
Kompetenzen: Die Studierenden haben die Fähigkeit <ul style="list-style-type: none"> • die Professionsgeschichte für Fragen aktueller Sozialer Arbeit reflektieren zu können • die Abhängigkeit der Profession von gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen, anthropologischen und ethischen Begründungen zu verstehen, Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen und das Spannungsfeld zwischen verschiedenen Mandaten zu reflektieren • eigene Fragen an die Profession und Berufsrolle zu entwickeln • Ziele und Werte der Profession sowie eigene Motivation und Kompetenzen für die Berufsrolle zu reflektieren • zwischen privater, ehrenamtlicher und professioneller Hilfe zu unterscheiden sowie deren wechselseitige Verwiesenheit zu verstehen • das Spektrum an Arbeits- und Sozialformen – Einzelfall- Gruppen- und Gemeinwesenarbeit – in seiner gesellschaftspolitischen Bedeutung und Relevanz für die professionelle Profilierung zu verstehen 				

Beteiligte Disziplinen: Wissenschaft der Sozialen Arbeit, Sozial- und Humanwissenschaften, Sozialethik, Politologie, Rechtswissenschaften, Ökonomie
Lehr- und Lernformen: Seminare, Selbststudium, begleitetes Selbststudium in Arbeitsgruppen, Individuelles Portfolio, Referate, Literaturrecherche, e-learning
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP/GP

Studienbereich 3: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Modul 6: Inklusion und Exklusion				
Modulbeauftragte/r: Prof. Jo Jerg				
Baustein 1: Inklusion – Exklusion im Kontext der Systemtheorie, Inklusionspädagogik und Theorien der Sozialen Arbeit (Vorlesung) Baustein 2: Wahlpflichtseminare a. Vielfalt und Unterschiedlichkeit b. Anerkennung und Zugehörigkeit c. Armut und Benachteiligung d. Arbeit und Leben				
6 CP	6 SWS	Studiensemester 2	Pflichtmodul	Modulprüfung: H/R
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 68 h	Selbststudium: 112 h	Praxis: 0	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Inklusion und Exklusion als Basis gesellschaftlicher Ordnung und menschlichen Zusammenlebens verstehen.
- Ausgewählte Theorien Sozialer Arbeit in ihrer Relevanz für Fragen und Handlungsanforderungen einer inklusiven Praxis verstehen.
- Reflexion der eigenen Rolle und Funktion in sozialen Dienstleistungen auf dem Hintergrund der kulturellen und nationalstaatlichen Rahmenbedingungen.
- Die Relevanz institutioneller Rahmenbedingungen für die Profession sehen und verstehen.
- Die Auseinandersetzung mit Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Ungleichheit, aber auch mit Gemeinsamkeiten von und zwischen Menschen in Zeiten der Globalisierung als wichtig erachten.

Modulinhalte:

- Internationaler Inklusions-/und Exklusionsdiskurs (soz. Systemtheorie/ inklusionspäd. Ansatz)
- Ausgewählte Theorien Sozialer Arbeit in ihrer Bedeutung für die Analyse von Ausgrenzungs- und Teilhabeprozessen in strukturellen und personeller Dimension
- Theoretische Auseinandersetzung mit Konzepten/ Begriffen wie Anerkennung, Respekt, Würde, Fremdverstehen
- Auseinandersetzung mit Vielfalt und Differenz (Armut, Arbeit, Geschlecht, Kultur, sex. Orientierung)
- Rechtliche Grundlagen: UN-Behindertenrechtskonvention, AGG, Teilhabe, Selbstbestimmung
- Ressourcenorientierung, Community Care, Empowerment
- Pädagogik der Vielfalt
- Internationale/ europäische Inklusions- und Exklusionsdiskurse, Machtdiskurse
- Theoretische Begründungen für Sozialraum- und Lebensweltorientierung als eine Grundlage der Gestaltung inklusiver Gemeinwesen
- Organisation von Lernarrangements

Kompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
- sich mit der Vielfalt der Inklusions- und Exklusionsprozesse, deren historische Bedingtheit und Bedeutung für das Individuum, für die Interaktion und für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit kritisch auseinanderzusetzen.
 - Inklusions- und Exklusionsmechanismen in alltäglichen Strukturen wahrnehmen und verstehen zu können.
 - die Wirkung von gegenseitigen Abhängigkeiten zu erkennen.
 - Herausforderungen für die Gestaltung von Inklusion theoretisch und gesellschaftspolitisch reflektieren und begründen zu können.
 - eigene Inklusions- und Exklusionsstrategien zu entwickeln und eigene Leistungs- und Publikumsrollen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsystemen zu erkennen.
 - die Sozialraum- und Lebensweltorientierung als eine Grundlage der Gestaltung inklusiver Gemeinwesen theoretisch herleiten und begründen zu können.

Studiengang B.A. Soziale Arbeit

- inklusive Situationen in der Sozialen Arbeit zu gestalten und reflektieren zu können.
- zur Entwicklung von Präventions-, Interventions- und Integrationsstrategien zur Umsetzung des Inklusionsansatzes.
- Ansätze der Inklusionspädagogik (Inclusive Education) und der Pädagogik der Vielfalt in pädagogisches Handeln umzusetzen.

Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Pädagogik, Soziologie, Philosophie, Sozialarbeitswissenschaft, Psychologie, Politik, Recht, Theologie, Ästhetik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Teamarbeit und Präsentationen, Tutorien, Vortrag, Diskussion, Kleingruppen (inklusive Lernarrangements)

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: SA, DW, RP/GP, IP/HP

Studienbereich 4: Bezugsdisziplinen

Modul 7: Entwicklung und Sozialisation				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Heike Stammer				
Baustein 1: Entwicklungstheorien und Entwicklungsauffälligkeiten (Vorlesung) Baustein 2 (Wahlpflichtseminare) a: Verhaltensauffälligkeiten und ihre Bedeutung in der Kinder – und Jugendhilfe b: Gewaltkontexte und Prävention von gewalttätigem und destruktivem Verhalten im Erwachsenenalter c: Grundlagen der Sozialen Gerontologie/Altenarbeit				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 2	Pflichtmodul	Modulprüfung: Klausur/Referat
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Erwerb von entwicklungspsychologischem Basiswissen mit den Schwerpunkten Bindungs- und Resilienztheorien und deren Bedeutung für die Kinder- und Jugendhilfe
- Erkennen von psychischen Symptomen und Entwicklungsverzögerungen bei Kindern und Jugendlichen
- Erlernen von Präventionsstrategien für Verhaltensauffälligkeiten
- Kulturell bedingte unterschiedliche Bedeutungen von bestimmten Entwicklungs- und Sozialisationsphasen und damit verbundenen Entwicklungsrisiken erkennen
- Internationaler Vergleich von Präventionsansätzen in Kindheit und Jugend

Modulinhalte:

- Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- Familienentwicklung und kritische Lebensereignisse
- Der Einfluss von unterschiedlichen Entwicklungsbedingungen in einzelnen Lebensabschnitten
- Moralische Entwicklung und deren Förderungsmöglichkeiten
- Lerntheorien und deren Anwendbarkeit
- Das Biopsychosoziale Modell
- Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter und Präventionsansätze
- Produktives Leben im Alter

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen grundlegende entwicklungspsychologische Fragestellungen und Perspektiven, können diese zur Analyse typischer Fallbeispiele nutzen und deren Reichweite einschätzen.
- kennen Bindungs- und Resilienztheorien und mindestens eine weitere zentrale entwicklungspsychologische Theorie und können diese zur Analyse typischer Fallbeispiele nutzen und daraus einfache Handlungskonzepte ableiten.
- Können Entwicklungsstörungen in einfachen Fallbeispielen aus Kontexten der Sozialarbeit erkennen, dazugehörige Entstehungskontexte analysieren und ggf. notwendige Verweisungskontexte benennen.

Beteiligte Disziplinen: Psychologie, Soziologie, Entwicklungspsychopathologie, Pädagogik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar; E-Learning

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP/GP , IP/HP

Studienbereich 4: Bezugsdisziplinen

Modul 8: Rechtliche Grundlagen und Aufträge Sozialer Arbeit				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Annette Rabe				
Baustein 1: Rechtliche Grundlagen und Einführung in das Grundsicherungsrecht (Seminar)				
Baustein 2: Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfe- sowie Familienrechts (Seminar)				
Baustein 3: Sozialverwaltungsrecht (Seminar)				
Baustein 4: Arbeitsfelder und Aufträge Sozialer Arbeit (Seminar)				
6 CP	5 SWS	Studiensemester 2	Pflichtmodul	Modulprüfung: Klausur
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Das Spannungsverhältnis zwischen Recht, sozialer Arbeit und persönlichen Gerechtigkeitsvorstellungen wird erkannt und reflektiert.
- Rechtliche und sozialarbeitswissenschaftliche Aufträge Sozialer Arbeit werden erfasst.
- Die formellen und materiellen Voraussetzungen für die Gewährung ausgewählter Sozialleistungen können genannt, geprüft und zielgruppengerecht erklärt werden.
- Strukturmerkmale und Handlungsdimensionen der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit werden verstanden und in den Theorie-Praxis-Dialog eingeordnet.

Modulinhalte:

- Einführung in die rechtlichen Grundlagen Sozialer Arbeit
- Leistungsvoraussetzungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende
- Überblick über die Instrumente zur Eingliederung in Arbeit
- Kinderrechte in Deutschland, Europa und weltweit
- Menschen- und verfassungsrechtlicher Schutz für Familien
- Ehe, Lebenspartnerschaft und eheähnliche Gemeinschaft
- Umgangs- und Sorgerecht
- Strukturen und Prinzipien der Kinder- und Jugendhilfe
- Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere der Hilfen zur Erziehung
- Grundlagen des Sozialverwaltungsrecht (u.a. Grundrechtsbindung, Verwaltungsaufbau und –strukturen)
- Bedeutung des SGB I und SGB X in der Praxis der Sozialen Arbeit
- Rechtsberatung und Rechtsschutzmöglichkeiten
- Überblick über Differenziertheit und divergierende Aufträge des Praxisfeldes Soziale Arbeit
- Die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit prägende Strukturmerkmale und Handlungsdimensionen
- Bedingungsgefüge von Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit

Kompetenzen:

Die Studierenden können

- die rechtlichen und sozialarbeitswissenschaftlichen Aufträge der Sozialen Arbeit erkennen und analysieren;
- Bedarfslagen im Bereich SGB II und SGB VIII einschätzen, Leistungsvoraussetzungen prüfen und die Ergebnisse Zielgruppenangehörigen in allgemein verständlicher Sprache vermitteln;
- die sozialverwaltungsrechtlichen Rahmenbedingungen und das Verfahren bei der Beantragung und der Entscheidung über die Erbringung sozialrechtlicher Leistungsansprüche benennen;
- im Rahmen der Beratung von Zielgruppenangehörigen Rechtsschutzmöglichkeiten bei der Ablehnung von Sozialleistungen aufzeigen;
- die interdisziplinären Schnittstellen innerhalb der Sozialen Arbeit professionell nutzen;
- Strukturelemente und Handlungsdimensionen der Praxisfelder Sozialer Arbeit unterscheiden und unter der Theorie-Praxis-Perspektive einschätzen;
- eigene Gerechtigkeitsvorstellungen reflektieren und diese ins Verhältnis zu bestehenden Rechtsvorschriften und geltender Sozialpolitik setzen.

Beteiligte Disziplinen: Rechtswissenschaften, Sozialarbeitswissenschaften

Lehr- und Lernformen: Seminar, Kleingruppenarbeit, Praxiserkundung, Präsentationen

Vorausgesetzte Module: Modul 5

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

Modul 09: Ästhetik, Kultur und Medien				
Modulbeauftragte/r: Prof. Hubertus v. Stackelberg				
Baustein 1: Grundlagen der Ästhetik, Kultur (Vorlesung, Seminar mit 2 vertiefenden Wahl-Workshops), Medienpädagogik und Medienbildung (Seminar) in Semester 1				
Baustein 2: Methoden ästhetischer und medialer Praxisformen (Seminar mit 1 vertiefenden Wahl-Workshop), Grundlagen der Kulturellen Bildung in Semester 2				
6 CP	5 SWS	Studiensemester 1+2	Pflichtmodul	Modulprüfung: Präsentation in Baustein 1, PL MtA am Ende des 2.Semesters
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium:124 h	Praxis:-	

Ziele bezogen auf das Studium:

- Überblick über die vielfältigen Ansätze kultureller Bildung sowie von Kulturarbeit im Kontext sozialer Arbeit und im Hinblick auf Genres und kulturelle Ausdrucksformen, Einrichtungen und Orte sowie AkteurInnen, AdressatInnen und Praxisfelder (z. B. Jugend(kultur)-arbeit, Jugendbildung, interkulturelle Arbeit, Stadtteilarbeit) erhalten
- Den Zusammenhang von gesellschaftlicher Vielfalt, sozialem Wandel und der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen verstehen
- Grundlagen und Handlungskompetenzen in Kultur, Kultureller Bildung, der Ästhetik sowie Medienpädagogik und Medienarbeit kennenlernen
- Kenntnisse gewinnen zu aktuellen Strömungen der verschiedenen Bereiche der ästhetisch-kulturellen Angebote und deren Möglichkeiten für die Berufsfelder der Sozialen Arbeit
- Einblick in die Methodenvielfalt im Umgang mit Zielgruppen erwerben, anwenden und Konzepte unter ästhetischen, medialen und methodischen Aspekten umsetzen können
- Verschiedene Arbeitsansätze, insbesondere im medialen Bereich, bezogen auf die unterschiedlichen Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit erfahren und gestalten lernen

Modulinhalte:

- Themenbereiche aus Ästhetik, Kultur, Soziokultur, Kreativität, Leistung
- Erarbeitung der eigenen kulturellen, medialen und ästhetischen Sozialisation
- Sozialer Wandel, kulturelle Vielfalt und Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, sozial-kulturelle Initiativen
- Analysen von Kulturprojekten, Projekten der Kulturellen Bildung im Kontext von Sozialer Arbeit und ihrer AdressatInnen
- Aktuelle Projekte, Programme, Kooperations- und Kollaborationsmodelle an der Schnittstelle Soziale Arbeit, Kultur/Kunst sowie Bildung
- Planung eigener ästhetischer Projekte
- Vertiefung in den medialen Bereichen, unter anderem in Kunst/ Gestalten, Musik/ Medien, Bewegung/ Sport und Theaterarbeit/ Spielpädagogik
- Wahlweise praktische Erfahrungen aus den Bereichen: Musik, Bewegung, Tanz, Radioarbeit, Kunst, Jugendkulturen, Fotografie, Film/ Video, Theater, Literatur, Medienpädagogik, Erlebnispädagogik und Gestalten

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit,

- Potenziale von Kulturprojekten und Projekten der Kulturellen Bildung für die Soziale Arbeit einschätzen, bewerten und kooperativ einsetzen zu können.
- vor dem Hintergrund der multiprofessionellen Arbeitsrealität eigenes sozialarbeiterisches Aufgaben- und Rollenverständnis zu entwickeln
- sich im Umgang mit verschiedenen Medien, Materialien und Techniken beim Einsatz in der Sozialen Arbeit sicher bewegen zu können.
- die Bedeutung des Bereichs Ästhetik und Kultur für die Soziale Arbeit zu erkennen und zu begründen.
- Grundhaltungen der ästhetischen und kulturellen Praxis nutzen und umsetzen zu können.
- die Exploration, Entwicklung und Entfaltung eigener professioneller Haltungen und Ressourcen und den Transfer in die berufliche Praxis leisten zu können.
- mit interdisziplinären Gruppen- und Arbeitsformen der Sozialen Arbeit sicher umgehen zu können.
- eigene Kompetenzen einzuschätzen und multiperspektivisch einzusetzen.

Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften, Kulturwissenschaften, Kultursoziologie, Kulturpädagogik (Musikpädagogik, Kunst- und Gestaltpädagogik, Spiel- und Theaterpädagogik), Sportpädagogik (Bewegung, Tanz, Motorik), Medienpädagogik, Literaturwissenschaften, Ästhetik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Übung, Seminar, Workshop, Gruppenarbeit, Referate, Exkursionen, Blended Learning

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP/GP, IP/HP

Studienbereich 7: Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit

Modul 10: Forschung				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Peter Höfflin				
Baustein 1: Methoden der empirischen Sozialforschung (Vorlesung)				
Baustein 2: Der Einsatz von Forschungsmethoden in sozialen Arbeitsfeldern (Seminar mit Übungen)				
6 CP	5 SWS	Studiensemester 2	Pflichtmodul	Modulprüfung: MtA
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis:-	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Vermittlung grundlegenden Wissens in Bezug auf theoretische Perspektiven und Methoden empirischer Sozialforschung
- Empirische Sozialforschung soll als „Grundmethode“ für die systematische, regelgeleitete Erhebung sozialer Sachverhalte in allen Bereichen Sozialer Arbeit erkannt und beherrscht werden.
- Die Einsatzmöglichkeiten der Methoden empirischer Sozialforschung in den sozialen Arbeitsfeldern sollen erkannt werden: Sozialarbeitsforschung, Evaluation, Action Research, Sozialplanung und Sozialberichterstattung.

Modulinhalte:

- Wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen
- Unterscheidung wissenschaftlicher Aussagen und Alltagsaussagen
- Begriffsbildung und Operationalisierung
- Forschungsethik und Datenschutz
- Erhebungsmethoden: Befragung, Beobachtung, Inhaltsanalyse, Artefaktanalyse
- Forschungsdesigns: Querschnitt- und Längsschnittstudien, Primärerhebungen und Sekundärdatenanalyse, Experimentelles Design und Feldforschung
- Qualitative und Quantitative Forschungsstrategien, Mixed Method-Design
- Erhebungsverfahren (standardisiert und nicht-standardisiert)
- Stichproben und Auswahlverfahren, Grundlagen der induktiven Statistik
- Datenanalyse und Ergebnisinterpretation
- Anwendung von EDV in der empirischen Forschung (SPSS, MaxQDA, Online-Erhebungen)
- Grundlagen der deskriptiven Statistik
- Darstellung empirischer Ergebnisse (Tabellen, Grafiken)

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über folgende Kompetenzen und Fertigkeiten:

- Bezug der Regeln der Empirischen Sozialforschung auf konkrete Untersuchungsprobleme und Ausgangsfragestellungen der Sozialen Arbeit,
- Fähigkeit zur Einordnung und Beurteilung empirischer Forschungsergebnisse auf den Feldern der Sozialen Arbeit,
- Kompetenz zur Anwendung von ausgewählten Methoden der Empirischen Sozialforschung,
- Sozialkompetenzen: Kooperatives Arbeiten und Organisieren bei der Durchführung empirischer Erhebungen; Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Beteiligte Disziplinen: Sozialarbeitswissenschaft, Soziologie, Psychologie, Pädagogik, Gesundheitswissenschaft

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, Projekte und Präsentationen, EDV-Anwendung, Blended Learning

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, IP/HP

Studienbereich 2: Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

Modul 11: Projektstudium I				
Modulbeauftragte/r: Prof. Jo Jerg/ Beatrice Gerst				
Baustein 1: Projekt Baustein 2: Prozessbegleitung (Seminar) Baustein 3: Theorie-/Praxisbezug (Seminar) Baustein 4: Präsentationstag				
12 CP	6 SWS	Studiensemester 3	Pflichtmodul	Modulprüfung: MtA
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 68 h	Selbststudium: 142 h	Praxis: 150 h	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Die individuelle Qualifikationskompetenz – im Rahmen eines generellen Spektrums - im Blick auf anwendungsorientiertes Handeln im In- und Ausland zu fördern
- Forschenden Zugang zu den Alltagspraxen des Berufs zu erlernen
- Grundlagen für die empirisch angelegten Abschlussarbeit zu erarbeiten
- Ein zirkuläres Theorie-Praxis-Verständnis zu entwickeln
- Ein zielorientiertes konzeptionelles Vorgehen anhand von Projektarbeit zu erlernen

Modulinhalte:

- Konzeption und Entwicklungsschritte bei der Projektentwicklung
- Schlüssigkeit, Angemessenheit und Umsetzungsperspektiven von Projektideen
- Arbeits- und zielgruppenspezifische Zugänge zur Vertiefung des Theorie-Praxis-Tranfers:
 - Strang 1: Arbeits-/ Berufsfelderkundung
 - Strang 2: Personenbezogene Methoden
 - Strang 3: Methoden-/ Strategienspektrum bezogen auf 1. die Steuerung von Hilfen u. Förderungen, 2. Organisationsentwicklung u. Management, Mobilisierungsstrategien bezogen auf Empowerment
 - Strang 4: Forschungsbezogene Methoden
- Prozesse und Formen des Dokumentierens, z.B. Erstellung eines Portfolios, einer Projektdokumentation, Führen eines Lerntagebuchs
- Adäquate Formen der Präsentation von Projektergebnissen

Kompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
- Projekte auf der Grundlage des wiss. Arbeitens/ forschenden Lernens zu planen, zu gestalten, zu dokumentieren, zu evaluieren und zu reflektieren.
 - Projekte in Zusammenarbeit mit der Praxis durchzuführen.
 - das berufliche Handlungsspektrum (auch in anderen Ländern) zu erfassen.
 - exemplarisches Lernen durch das Projekt zu gestalten.
 - personen-/ und fachbezogene Kommunikationsprozesse angemessen zu initiieren, zu steuern und zu beenden.
 - Projektprozesse angemessen flexibel und mit dem notwendigen Durchhaltevermögen und der Frustrationstoleranz zu organisieren sowie schwierige Situationen/ Prozesse zu bewältigen.
 - im Team mit anderen Studierenden und Dozierenden nach theoretischen Bezügen und weiterführenden Interpretationen zu suchen.
 - die Erfahrungen mit den Akteuren in der Praxis als eigenen Bildungsprozesses zu sehen und in einer kontinuierlichen Projektreflexion im Begleitseminar zu thematisieren und zu reflektieren.
 - anhand einer Frage oder eines Themas eine Projektkonzeption zu erstellen.
 - Projektkonzeptionen auf ihre Realisierungschance hin einschätzen zu können.

Beteiligte Disziplinen: Empirische Sozialforschung, Soziologie, Erziehungswissenschaften, Psychologie, Kulturtheorien, Kommunikationstheorien, Theorien Sozialer Arbeit

Lehr- und Lernformen: Seminar, Vortrag, Praxiserkundung, Recherche, Teamarbeit und Kleingruppenarbeit, Diskussion, Präsentationen, Selbstreflexion, Konzeptionsentwürfe,

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls o. einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP/GP

Studienbereich 6: Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

Modul 12:				
Unterstützung bei der Lebensbewältigung. Beratung und Begleitung				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Elisabeth Nicolai				
Baustein 1: Methoden zur Beratung Einzelner, von Familien und Gruppen (Wahlpflichtseminare)				
Baustein 2: Professionelle Anforderungen in den Feldern der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht-Übungen)				
6 CP	4 SW	Studiensemester 3	Pflichtmodul	Modulprüfung: MtA
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Kenntnisse und Fertigkeiten der Beratung von KlientInnen erwerben
- Kenntnisse und Fertigkeiten in der Beratung von komplexen Hilfesystemen erwerben
- Unterschiedliche methodische Ansätze den Bedarfslagen in unterschiedlichen Kontexten zuordnen können
- Das Steuern kommunikativer Prozesse in Gruppen erlernen
- Kommunikation und Kooperation in Helfersystemen theoretisch und praktisch kennen und erproben

Modulinhalte:

- Systemische Beratungsmethoden und Beratungsansätze, Kommunikation und Hilfesysteme
- Eigene Kompetenzen der Gesprächsführung erarbeiten und erweitern
- Methoden der systemischen Gesprächsführung
- Methodische Ansätze in verschiedenen Kontexten der Sozialen Arbeit
- Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens
- Bedeutung der Beratung (mit Schwerpunkt systemischer Beratung) in sozialen und diakonischen Handlungsfeldern, u. a. im Kontext Krankenhaus, Psychiatrie, Jugendhilfe

Kompetenzen:

Die Studierenden:

- kennen die theoretischen Grundlagen systemischer Beratung, können diese in eigenen Worten beschreiben, zur Analyse von Beratungsprotokollen / Beratungssituationen nutzen und selbständig anhand aktueller Forschungsergebnisse weiterentwickeln
- kennen die grundlegenden Haltungen der systemischen Beratung, können diese in Rollenspielen zeigen und auch in Beratungssituationen in verschiedenen Handlungsfeldern selbständig einnehmen.
- kennen die grundlegenden Methoden systemischer Beratung und können diese an Beispielen aus ihrer Praxis erläutern, in Rollenspielen zeigen und selbständig Kriterien für deren Reflexion entwickeln.
- kennen die Spezifika der Anwendung systemischer Beratungsmethoden in verschiedenen sozialarbeiterischen Handlungsfeldern, können diese an Beispielen aus ihrer Praxis erläutern und selbständig Kriterien für deren Reflexion entwickeln.
- können die verschiedenen systemischen Grundhaltungen selbständig auf ihre eigene Person beziehen und für ihre professionelle Weiterentwicklung reflektierend und forschungsbasiert nutzen.
- können ihre eigene Rolle in Beratungsgesprächen aus systemischer Perspektive selbständig reflektieren und forschungsbasiert weiterentwickeln.

Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit, Psychologie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Übungen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP/GP

Studienbereich 2: Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

Modul 13: Rechtliche Perspektiven und Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Annette Rabe				
Baustein 1: Vertiefung des Grundsicherungs- und Sozialhilferechts (Seminar)				
Baustein 2: Vertiefung des Kinder- und Jugendhilfe- sowie Familienrechts / Prävention sexualisierte Gewalt (Seminar)				
Baustein 3: Organisationsgrundlagen (Seminar)				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 3	Pflichtmodul	Modulprüfung: Klausur
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Entscheidungen über die Gewährung oder Versagung einzelner Sozialleistungen können fachgerecht überprüft und bewertet werden.
- Die Studierenden kennen die Bedeutung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung und die Notwendigkeit von Risikoanalysen und Schutzkonzepten in Organisationen. Sie sind in der Lage, die Aufgaben der unterschiedlichen Akteure und wirksame Schutzmaßnahmen zu benennen.
- Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit in ihrer Interdisziplinarität, u. a. in ihrem Bezug zu rechtlichen Rahmenbedingungen verstehen und innovativ gestalten

Modulinhalte:

- Prüfung von Ansprüchen auf Sozialleistungen nach dem SGB II und SGB XII, insbesondere Berechnung von Geldleistungen gemäß SGB II
- Sozialleistungsbescheide
- Sanktionen
- Rechtsfragen bei Trennung und Scheidung bzw. Aufhebung der Lebenspartnerschaft
- Verfahrensablauf bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
- Prävention sexualisierte Gewalt – Durchführung von Risikoanalysen und Entwicklung von Schutzkonzepten in Diensten und Organisationen in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit
- Zentrale Organisationstheorien und die dazu gehörigen Arbeits- und Organisationsformen sozialwirtschaftlicher Unternehmen

Kompetenzen:

Die Studierenden können

- die Voraussetzungen für ausgewählte Leistungsansprüche nach dem SGB II und SGB XII prüfen und Geldleistungen der Höhe nach berechnen;
- Bescheide über die Gewährung, Anpassung oder Ablehnung ausgewählter Sozialleistungen überprüfen und rechtlich bewerten;
- die rechtliche Situation von Kindern und Erwachsenen bei einer Trennung, Scheidung oder Aufhebung einer Lebenspartnerschaft eigenständig beschreiben und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen;
- das Verfahren bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung beschreiben, die Aufgaben der unterschiedlichen Akteure voneinander abgrenzen und die Herausforderungen für die unterschiedlichen Professionen reflektieren;
- Präventionsmaßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt analysieren;
- die Grundlagen der zentralen Organisationstheorien sowie Arbeits- und Organisationsformen sozialwirtschaftlicher Unternehmen darstellen;
- organisationswissenschaftliche Grundlagen sozialer Einrichtungen erkennen und als interdisziplinäre Rahmenbedingungen in berufliches Handeln integrieren.

Beteiligte Disziplinen: Rechtswissenschaften, Organisationssoziologie, Organisationspsychologie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Kleingruppenarbeit, Teamarbeit

Vorausgesetzte Module: Modul 8

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

Modul 14: Internationale, interkulturelle und interreligiöse/ökumenische Perspektiven				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Beate Aschenbrenner-Wellmann				
Baustein 1: Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Migrationsgesellschaft (Vorlesung, 1 SWS)				
Baustein 2: Wahlpflichtseminare (3 SWS):				
a. Theorie und Praxis interkulturellen und diversityorientierten Lernens und Handelns b. Menschenrechtsbildung am Beispiel Antidiskriminierung und Vielfalt c. Perspectives of International Social Work d. Interreligiöses und globales Lernen in der multireligiösen Gesellschaft				
Baustein 3: Workshops (1 SWS):				
a. Interkulturelles und diversityorientiertes Training b. Lernen in der Begegnung mit sich selbst und Fremden				
6 CP	5 SWS	Studiensemester 3	Pflichtmodul	Modulprüfung: Referat/ Hausarbeit
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Wahrnehmen, reflektieren und deuten von internationalen, interkulturellen/ diversitybezogenen und interreligiösen Perspektiven der Sozialen Arbeit in ihrer Komplexität und wechselseitigen Abhängigkeit. Erkennen der Bedeutung dieser Perspektiven für die Soziale Arbeit als Grundlage der Entwicklung einer eigenständigen professionellen Haltung;
- Phänomene der Fremdheit und Differenz analysieren und dabei wesentliche Kenntnisse aus den Themenfeldern interkulturelle Kompetenz, Leben und Arbeiten in der Migrationsgesellschaft, Menschenrechtsorientierung, internationale und globale Herausforderungen der Sozialen Arbeit sowie interreligiöse Fragestellungen erwerben;
- Reflexionsfähigkeit der eigenen Rolle und Funktion vor dem Hintergrund einer interkulturellen und diversitygeprägten Gesellschaft entwickeln;
- Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Vielfalt, Verschiedenheit und Unterschiedlichkeit in den Diversitätsmerkmalen Kultur, Religion, Ethnizität, aber gleichzeitig auch die Sensibilisierung für Gemeinsamkeiten zwischen Menschen in der globalen Welt;
- Aufbau einer wertschätzenden Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit;
- Handlungsfähigkeit in Überschneidungssituationen, die durch internationale, interkulturelle oder interreligiöse Diversität gekennzeichnet sind, erlangen und evaluieren.

Modulinhalte:

- Kenntnis und eigene Positionierung zu Geschichte und Gegenwart Deutschlands als Migrationsgesellschaft;
- Grundbegriffe und Metamodelle wie Kultur, Multikultur, Interkultur, Transkultur, Diversität, Migration, Integration etc. werden aus unterschiedlichen Bezugsdisziplinen vergleichend analysiert und selbständig Kriterien für deren Reichweite und Praxisbezug formuliert;
- Aktuelle soziale Herausforderungen werden anhand klassischer Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit von der „Gastarbeiterbetreuung“, über die „Ausländerpädagogik“ und Interkulturelle Pädagogik zum Diversity-Ansatz diskutiert und einordnet;
- Neuere Theorie- und Praxisansätze zur Verhinderung von Kulturalisierung und Ethnisierung und hin zur Anerkennung von Vielfalt und Unterschiedlichkeit werden gegenübergestellt und auf ihre Funktionalität und ihren Erklärungswert überprüft;
- Methoden und Praxisbereiche interkulturellen und diversitybezogenen Lernens und Handelns werden auf exemplarische Praxissituationen angewandt und darauf aufbauend begründete Handlungsmodelle entwickelt;
- Anhand eines Mehrebenenmodells wird die Relevanz individueller, gruppenbezogener, gemeinwesenorientierter und gesellschaftlicher Dimensionen für ein Zusammenleben in der Zuwanderungsgesellschaft unterschieden und bewertet;
- International vergleichende Perspektiven sozialarbeiterischen Handelns in der globalen Welt sind

Diskussionsgegenstand;

- Konzeptionen und Grundfragen des interreligiösen Dialogs im Modell des „Lernens in der Gegenwart des/ der Anderen“ werden selbständig formulieren;
- Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und der daraus resultierenden professionellen Haltung in interkulturellen Begegnungssituationen und professionstheoretische Kompetenzmodelle werden auf neuartige Dilemmasituationen übertragen.

Kompetenzen:

Die Studierenden können

- die klassischen Modelle sowie neuere Ansätze zum Umgang mit Diversität aus unterschiedlichen Perspektiven (sozialarbeiterisch, psychologisch, pädagogisch, politologisch, soziologisch und philosophisch) begründen und wissenschaftsbasiert darstellen;
- können sich zu traditionellen und innovativen Konzepten kultureller Diversität, Migration und Integration positionieren und in einen wissensorientierten Diskurs mit Menschen unterschiedlicher Denk- und Handlungsweisen treten;
- interkulturelle und interreligiöse Verständigungsarbeit professionell analysieren, strukturieren und darauf aufbauend eigenständig mögliche Lösungsansätze entwickeln;
- ihre persönliche Biografie erfassen und selbständig begründen, um darauf aufbauend eine wertschätzende Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit zu entwickeln;
- in komplexen, durch internationale, interkulturelle und interreligiöse Diversität gekennzeichneten Arbeitssituationen, verstehend, angemessen und erfolgreich handeln;
- durch eine Verknüpfung kognitiver, affektiver und verhaltensbezogener Lerndimensionen ihre interkulturellen Kompetenzen erweitern, kommunizieren und in Netzwerk- und Kooperationsstrukturen einbringen;
- grundlegende Kompetenzanforderungen für die professionelle Tätigkeit im Kontext der Migrationsgesellschaft auf der Basis eines reflektierten Kompetenzbegriffs formulieren und dabei verschiedene, auch untypische, Herausforderungen zielführend bearbeiten;
- in durch Diversität gekennzeichneten Handlungsfeldern selbständig Ziele definieren, Handlungskonzepte ableiten sowie Umsetzungsprozesse evaluieren;
- Aktionen globaler Verständigungsarbeit im Hinblick auf die Menschenrechtsperspektive professionell analysieren, bewerten und weiterentwickeln;
- aktuelle Forschungsergebnisse zum Umgang mit Diversität anwenden, ihre Praxisrelevanz reflektieren und auf bestehende Konzepte sozialarbeiterischen Handelns mit forschender Haltung beziehen.

Beteiligte Disziplinen: Sozial- und Kulturwissenschaften, Soziale Arbeit, Ethnologie, Pädagogik, Religionspädagogik, Soziologie, Politologie, Psychologie

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminare, Workshop, Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Praxisbesuche, interkulturelle Übungen, Teamarbeit und Präsentationen, Biografiearbeit

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP/GP

Studienbereich 2: Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

Modul 15: Projektstudium II				
Modulbeauftragte/r: Prof. Jo Jerg/ Beatrice Gerst				
Baustein 1: Projekt				
Baustein 2: Prozessbegleitung (Seminar)				
Baustein 3: Theorie-/Praxisbezug (Seminar)				
Baustein 4: Präsentationstag				
12 CP	5 SWS	Studiensemester 4	Pflichtmodul	Modulprüfung: MtA
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 68 h	Selbststudium: 142 h	Praxis: 150 h	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Die individuelle Qualifikationskompetenz – im Rahmen eines generellen Spektrums - im Blick auf anwendungsorientiertes Handeln im In- und Ausland zu fördern
- Forschenden Zugang zu den Alltagspraxen des Berufs zu erlernen
- Grundlagen für die empirisch angelegten Abschlussarbeit zu erarbeiten
- Ein zirkuläres Theorie-Praxis-Verständnis zu entwickeln
- Ein zielorientiertes konzeptionelles Vorgehen anhand von Projektarbeit zu erlernen

Modulinhalte:

Modulinhalte:

- Konzeption und Entwicklungsschritte bei der Projektentwicklung
- Schlüssigkeit, Angemessenheit und Umsetzungsperspektiven von Projektideen
- Arbeits- und zielgruppenspezifische Zugänge zur Vertiefung des Theorie-Praxis-Tranfers:
 - Strang 1: Arbeits-/ Berufsfelderkundung
 - Strang 2: Personenbezogene Methoden
 - Strang 3: Methoden-/ Strategiespektrum bezogen auf 1. die Steuerung von Hilfen u. Förderungen, 2. Organisationsentwicklung u. Management, Mobilisierungsstrategien bezogen auf Empowerment
 - Strang 4: Forschungsbezogene Methoden
- Prozesse und Formen des Dokumentierens, z.B. Erstellung eines Portfolios, einer Projektdokumentation, Führen eines Lerntagebuchs
- Adäquate Formen der Präsentation von Projektergebnissen

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,

- Projekte auf der Grundlage des wiss. Arbeitens/ forschenden Lernens zu planen, zu gestalten, zu dokumentieren, zu evaluieren und zu reflektieren.
- Projekte in Zusammenarbeit mit der Praxis durchzuführen.
- das beruflichen Handlungsspektrums (auch in anderen Ländern) zu erfassen.
- exemplarisches Lernen durch das Projekt zu gestalten.
- personen-/ und fachbezogene Kommunikationsprozesse angemessen zu initiieren, zu steuern und zu beenden.
- Projektprozesse angemessen flexibel und mit dem notwendigen Durchhaltevermögen und der Frustrationstoleranz zu organisieren sowie schwierige Situationen/ Prozesse zu bewältigen.
- im Team mit anderen Studierenden und Dozierenden nach theoretischen Bezügen und weiterführenden Interpretationen zu suchen.
- die Erfahrungen mit den Akteuren in der Praxis als eigenen Bildungsprozesses zu sehen und in einer kontinuierlichen Projektreflexion im Begleitseminar zu thematisieren und zu reflektieren.
- anhand einer Frage oder eines Themas eine Projektkonzeption zu erstellen.
- Projektkonzeptionen auf ihre Realisierungschance hin einschätzen zu können.

Beteiligte Disziplinen: Empirische Sozialforschung, Soziologie, Erziehungswissenschaften, Psychologie, Kulturtheorien, Kommunikationstheorien, Theorien Sozialer Arbeit

Lehr- und Lernformen: Seminar, Vortrag, Praxiserkundung, Recherche, Teamarbeit und Kleingruppenarbeit, Diskussion, Präsentationen, Selbstreflexion, Konzeptionsentwürfe,

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls o. einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP/GP

Studienbereich 6: Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

Modul 16: Kasuistik, Case-Management und Hilfeplanung				
Modulbeauftragte/r: Prof. Elke Schierer				
Baustein 1: Einführung in das theoriegeleitete, methodische Handeln / Case-Management (Seminar)				
Baustein 2: Anwendungsformen in Arbeitsbereichen, Hilfeplanung (Übung)				
6 CP	5 SWS	Studiensemester 4	Pflichtmodul	Modulprüfung: M
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Erproben des Theorie-Praxis-Bezugs, indem Studierende anhand von Praxisfällen theoriegeleitete und methodische Handlungsstrategien entwickeln sowie entsprechende Hilfepläne entwerfen.
- Kennenlernen und Reflexion von Bestandteilen professioneller Handlungskompetenz für Fallarbeit, Organisation und Management (Wissen, Können, Haltung).
- Reflexion von theoretischen Implikationen zur Entwicklung einer plausiblen und relevanten Handlungsstrategie für die Soziale Arbeit.

Modulinhalte:

- Exemplarische Praxisfälle und theoretische Erklärungsansätze
- Anwendung des sozialwissenschaftlichen Paradigmas im Case-Management, d.h. Entwicklung theoriebezogener Problemlösungsstrategien unter Berücksichtigung einer multiperspektivischen sozialpädagogischen Handlungs- und Begründungslogik
- Aufarbeiten von theoretischen Erklärungsmodellen, Erkennen von theoretischen Erklärungsmöglichkeiten in praktischen Problemstellungen der Sozialen Arbeit und Bewertung unter den Gesichtspunkten der Plausibilität und Relevanz (Theorie-Praxis-Bezug)
- Entwickeln einer biografieanalytischen Erkenntnisperspektive (methodisch kontrolliertes Fremdverstehen)
- Entwickeln von methodisch begründeten Handlungsstrategien
- Dokumentation von sozialen Problemstellungen
- Begründetes Erstellen von Hilfeplänen
- Evaluation des Problemlösungsprozesses

Kompetenzen:

Die Studierenden

- können Handlungsschritte einer multiperspektivischen Fallarbeit (Analyse der Rahmenbedingungen, Aufgaben- oder Problemanalyse, Ressourcendiagnostik, Zielentwicklung, Planung, Evaluation) und Handlungsebenen (1. Kommunale Ebene/ Sozialplanung, 2. Träger- bzw. Einrichtungsebene / Aufgaben der Leitung, 3. Teamebene / Aufgaben des Teams und 4. Einzelfallebene/ Aufgaben der Fachkräfte) selbständig analysieren und reflektieren.
- können unter Berücksichtigung einer sozialpädagogischen Handlungs- und Begründungslogik eine theoriegeleitete Problemlösungsstrategie entwickeln, skizzieren und bewerten.
- können jene theoretischen Implikationen eruieren, die zur Entwicklung einer Handlungsstrategie der Sozialen Arbeit plausibel und relevant sein könnten.
- können grundlegende Bedingungen und Kompetenzen der professionellen Beziehungsgestaltung benennen und in entsprechenden Praxissituationen entwickeln.

Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit, Human- und Sozialwissenschaften, Gesundheitswissenschaften, Psychologie, Rechtswissenschaften

Lehr- und Lernformen: Seminar, Vortrag (theoretische Anteile), Fallarbeit mit authentischen Fällen in Kleingruppen, Präsentationen, Übung: Praxiserkundung, Exkursion

Vorausgesetzte Module: Module 02, 05, 08 und 12

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW

Studienbereich 4: Bezugsdisziplinen

Modul 17: Unterstützung ausgewählter Zielgruppen in Rechtsfragen und betriebswirtschaftliche Aspekte				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Annette Rabe				
Baustein 1: (Wahlpflichtseminare)				
a. Rechte geflüchteter Menschen				
b. Recht der Schuldnerberatung				
c. Recht der Resozialisierung				
Baustein 2: Betriebswirtschaftliche Aspekte (Seminar)				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 4	Pflichtmodul	Modulprüfung: Moduladäquate Leistung
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Rechtliche Regulierungen Sozialer Arbeit bezogen auf ausgewählte Arbeitsfelder sind bekannt und werden im Rahmen der Beratung und Begleitung der Zielgruppenangehörigen angewendet
- Die Relevanz der Grundlagen betriebswirtschaftlichen Handelns in sozialen Organisationen wird verstanden und in berufliches Handeln integriert

Modulinhalte:

- Rechte geflüchteter Menschen: Schutzgewährung, Asylverfahren, Sozialleistungen für geflüchtete Menschen
- Recht der Schuldnerberatung: u. a. VerbraucherInnenrecht, Verbraucherinsolvenzrecht, Mahnverfahren, Zwangsvollstreckung sowie Handlungsmöglichkeiten zur Schuldenregulierung
- Recht der Resozialisierung: neben Überblick über das (Jugend)Strafrecht und Verfahrensrecht, insbesondere rechtliche Grundlagen der Gerichtshilfen und der Arbeit mit drogenabhängigen Jugendlichen und Erwachsenen
- Bedeutung und Anwendung der Betriebswirtschaft in sozialen Organisationen
- Wettbewerb und Preisbildung in der Sozialwirtschaft
- Finanzierungsformen, Produktbeschreibungen, Leistungsvereinbarungen, Budgetierung
- Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling, Berichtswesen

Kompetenzen:

Die Studierenden können,

- spezialisiertes Rechtsdetailwissen handlungsleitend zur Problemlösung im entsprechenden Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit anwenden;
- System und Strukturen des jeweiligen Rechtsgebietes analysieren und Aspekte zur Weiterentwicklung des Rechts im Rahmen der Anwaltschaft für Zielgruppenangehörige des entsprechenden Arbeitsfeldes benennen;
- administratives und betriebswirtschaftliches Grundlagen- und Spezialwissen in ihre Arbeit mit Zielgruppenangehörigen und in sozialen Organisationen einbeziehen;
- betriebswirtschaftliche Fragestellungen im Kontext sozialer Dienstleistungen verstehen und klären;
- Effizienz und Effektivität sozialer Dienstleistungen kommunizieren.

Beteiligte Disziplinen: Rechtswissenschaften, Verwaltungswissenschaften, Betriebswirtschaft

Lehr- und Lernformen: Seminar, Kleingruppenarbeit, Fallanalysen

Vorausgesetzte Module: Module 08 und 13

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA

Studienbereich 3: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Modul 18: Gesellschaftliche Strukturen und Prozesse				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Peter Höfflin				
Baustein 1: Einführung in grundlegende allgemeine Theorien und Schlüsselbegriffe der Soziologie (Vorlesung)				
Baustein 2: Soziologische Grundlagen in speziellen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit (Wahlpflichtseminare)				
6 CP	5 SWS	Studiensemester 4	Pflichtmodul	Modulprüfung: Referat/Hausarbeit
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis:-	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Gesellschaftliche Strukturen, Prozesse und Entwicklungen kennen und als prägende Rahmenbedingungen der Entwicklung sozialer Probleme und des beruflichen Handelns in der Sozialen Arbeit berücksichtigen können.

Modulinhalte:

- Soziologische Grundbegriffe: Gesellschaft, soziales Handeln, Identität und Sozialisation, soziale Systeme, Sozialstruktur, Individualisierung, Milieus und Lebensstile, Sozialer Wandel, Rollen, Normen, Institutionen, Soziale Gruppen und Organisationen
- Die Entstehung und Konstruktion sozialer Probleme
- Theorien abweichenden Verhaltens
- Interaktionistische Sozial- und Stigmatheorien
- Der Lebenslauf als soziale Institution (Kindheit, Jugend, Alter)
- Sozialstruktur und soziale Ungleichheit
- Familie im gesellschaftlichen Wandel und die Individualisierung und die Pluralisierung von Lebensformen
- Geschlechterrollen
- Demographische Entwicklungen und ihre Konsequenzen für das Berufsfeld und die Hilfenetzwerke
- Soziologie des Wohlfahrtsstaates und soziale Sicherheit
- Berufssoziologische Aspekte des Handlungsfeldes
- Soziales Kapital und Netzwerke

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über folgende Kompetenzen und Fertigkeiten:

- Kenntnis soziologischer Theorien und Konzepte und deren Anwendung zur Analyse von Sachverhalten und Ereignissen,
- Fähigkeit zum Verstehen von soziologischen Inhalten in Fachtexten der Sozialen Arbeit,
- Entwicklungen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit und im eigenen privaten Umfeld im gesellschaftlichen Kontext interpretieren können,
- Anwendung soziologischer Grundbegriffe auf die Analyse
 - a) des Verhaltens und der Situation von KlientInnen (abweichendes Verhalten, soziale Probleme, Familie, Jugend, Gruppe),
 - b) der Rahmenbedingungen und Formen von Interventionen in der Sozialen Arbeit (gesellschaftliche Funktion Sozialer Arbeit, Organisation, Beruf und Profession, berufliches Handeln in der Sozialen Arbeit),
 - c) von durch Globalisierung veränderter Rahmenbedingungen.

Beteiligte Disziplinen: Soziologie, Psychologie, Pädagogik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Plenumsdiskussion, Einzel- und Gruppenarbeit

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, IP/HP

Modul 19: Praktisches Studiensemester				
Modulbeauftragte/r: Beatrice Gerst				
Baustein 1: Baustein 1: Präsenzzeit an der Praxisstelle Einführung in grundlegende allgemeine Theorien und Schlüsselbegriffe der Soziologie (Vorlesung)				
Baustein 2: Soziologische Grundlagen in speziellen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit (Wahlpflichtseminare)				
Baustein 3. Reflexionszeit zur Selbstevaluation/Dokumentationszeit (Selbststudium)				
30 CP	3 SWS	Studiensemester 5	Pflichtmodul	Modulprüfung: Studienleistung MtA
Workload: 900 h	Präsenzzeit: 33 h	Selbststudium: 67 h	Praxis 800 h	Praxisbericht

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Studierende lernen die Wechselbeziehungen (Interdependenzen) der Handlungsdimensionen von professioneller Sozialer Arbeit in dem von SozialarbeiterInnen/-pädagogInnen und durch hauptamtlich Dozierende begleiteten Qualifizierungsprozess verstehen und bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Praxishandeln angemessen zu berücksichtigen.
- Über die Analyse und Reflexionen mit der Praxisanleitung und in der Praxisbegleitenden Lehrveranstaltung (PBL) ist ein theoriefundiertes Verstehen und Einordnen von subjektiven Eindrücken in ein fachlich begründetes Selbstverständnis als zukünftige SozialarbeiterIn/ SozialpädagogIn möglich.
- Studierende können ihre subjektiven Praxiserfahrungen formulieren und reflektieren diese in Bezug auf verschiedene professionstheoretische Ansätze. Daraus gewinnen sie Strategien für die Weiterentwicklung ihrer professionellen Identität und können diese im Kontext aktueller professionstheoretischer Diskurse verorten.
- Entscheidungshilfe bezogen auf die Berufseinmündungsphase
- Gesellschaftliche Strukturen, Prozesse und Entwicklungen kennen und als prägende Rahmenbedingungen der Entwicklung sozialer Probleme und des beruflichen Handelns in der Sozialen Arbeit berücksichtigen können.

Modulinhalte:

- Bedürfnisse und Problemlagen von KlientInnen sowie deren sozialbiografische, sozialräumliche Kontexte im Spiegel von gesellschaftspolitischen und soziokulturellen Werte- und Normvorstellungen
- Sozialrechtliche Spielräume und Begrenzungen im Einzelfall und generell im Blick auf den Handlungsrahmen von SozialarbeiterInnen/ Sozialpädagoginnen
 - Institutionelle Merkmale, Steuerungs- und Finanzierungskonzepte von Trägern der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege
 - Teilhabe- und ressourcenorientierte Handlungskonzepte und deren Realisierung in der Einflussphäre von bundes-, länder-, kommunalpolitischen, kirchlichen- und/ oder verbandspolitischen Gestaltungs- und Verwaltungsinstanzen
 - Ethische Grundhaltungen und fachliche Standards im Selbstverständnis von professioneller Sozialer Arbeit .

Kompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
- KlientInnen in ihrer Individualität zu respektieren, ihre Bedürfnisse, Problemlagen zu erkennen sowie deren subjektive und gesellschaftliche Bedingtheit zu verstehen und auf dieser Basis fachlich adäquate Handlungsstrategien und Haltungen zu entwickeln.
 - Arbeitsaufträge und Leistungsverpflichtungen zu strukturieren und im Rahmen der jeweiligen Handlungsebene fachlich angemessen zu agieren.
 - subjektive Erfahrungen zu systematisieren und anhand von professionsspezifischen Theorien, methodischen Konzeptionen und ethischen Maßstäben der Profession zu reflektieren, um daraus Impulse zu generieren für das eigene professionsspezifische Handeln, für Forschungsfragen und die Weiterentwicklung von Konzepten.
 - innerhalb von institutionalisierten Einbindungen und Verpflichtungen eine Balance zu erarbeiten zwischen angemessener Anpassung und Innovationsbereitschaft, eine nicht selbstschädigende Psychohygiene zu pflegen, mutige Haltungen zu entwickeln für das Eintreten von fachlich begründeten Standards, adäquat mit Lob und Kritik sowie Distanz und Nähe umzugehen.

Beteiligte Disziplinen: alle (Bezugs)Disziplinen der Sozialen Arbeit

Lehr- und Lernformen: Angeleitete Mitarbeit und selbständiges Erproben in der Praxis, Seminar als Begleitgruppe, Reflexionsphasen, Dokumentationen

Vorausgesetzte Module: alle Module des ersten Studienabschnittes

Verwendbarkeit des Moduls o.. einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP/GP

Studienbereich 6: Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

Modul 20: Rahmenbedingungen und Öffentlichkeitsbezug				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Karin Sanders				
Bausteine 1 und 2: Wahlpflichtseminare: Baustein 1: Marketing und Fundraising Baustein 2: Moderation und Präsentation Baustein 3: Öffentlichkeitsarbeit – Public Relations (Übung)				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 6	Pflichtmodul	Modulprüfung: Hausarbeit/ Referat
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Studierende lernen, Zielgruppen ihrer Arbeit und deren Bedürfnisse durch Methoden des Marketings und des Fundraisings zu erfassen, zu analysieren und sie im Leistungsprogramm ihrer Organisation strategisch zu berücksichtigen.
- Sie lernen, unter den Bedingungen von Wettbewerb und Strukturwandel eine kundenorientierte Leistungserbringung zu gewährleisten.
- Im Bereich Public Relations werden Methoden und Verfahren für öffentlich wirksames Auftreten gelernt.

Modulinhalte:

- Methoden und Strategien des internationalen Fundraisings für NPO
- Aufbau eines Fundraisingskonzeptes
- Bedeutung und Aufbau systematischer Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations)
- Aufbau strategischer Marketingkonzepte und Marketingplanung
- Methoden erfolgreicher Moderation und Präsentation

Kompetenzen:

- Die Studierenden erwerben Kenntnisse zu Methoden und Instrumenten des Fundraisings und Marketings und können sie selbständig und systematisch anwenden.
- Sie können Bedürfnissen und Wünsche von Kunden und Förderern analysieren, professionellen Beziehungsaufbau und –pflege sowie professionelle Öffentlichkeitsarbeit gestalten

Beteiligte Disziplinen: Betriebswirtschaft, Organisationspsychologie, Wirtschaftspsychologie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Übung, Teamarbeit und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: Module 13 und 17

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA

Studienbereich 7: Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit

Modul 21:				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Maria Knab				
Baustein 1: Theorien Sozialer Arbeit, disziplinäre Grundlagen und ihre Relevanz für methodische Konzepte und Handlungsherausforderungen (Seminar)				
Baustein 2: Biografisch orientierte Kompetenzprofilierung				
6 CP	6 SWS	Studiensemester 6	Pflichtmodul	Modulprüfung: MTA
Workload: 180	Präsenzzeit: 68 h	Selbststudium: 112 h	Praxis: -	
Ziele bezogen auf das Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Theorie-Praxis-Relationierung • Theorien Sozialer Arbeit werden in ihrer transdisziplinären Integrationsleistung verstanden, mit ihrer Relevanz für methodische Konzepte wird eigenständig gearbeitet • Auf der Grundlage von Handlungsherausforderungen der Praxis sowie gesellschaftlichen Veränderungen auch im Kontext von geopolitischen Entwicklungen werden Fragen an die disziplinären Wissensbeständen und Theorien Sozialer Arbeit formuliert und Antworten entwickelt • Reflexion und Vertiefung der Professionsethik • Biografische Fokussierung und Auswertung des erworbenen Wissens und der Kompetenzen aus der Subjektperspektive der Studierenden für Fragen professioneller Habitusbildung 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien Sozialer Arbeit und ihre Relevanz für eine subjektorientierte und gesellschaftsbezogene Analyse- und Handlungskompetenz • Ausgewählte Ansätze aus dem disziplinären Wissensbestand Sozialer Arbeit in ihrer Bedeutung für die Analyse von Ausgrenzungs- und Teilhabeprozessen • Die Theorie-Praxis-Relationierung als fachlicher Aspekt der Sozialen Arbeit • Intersektionalität in Theorien Sozialer Arbeit in ihrer Relevanz für das Verständnis von (Un-)Gleichheitsstrukturen und –prozessen durch Kategorien wie Schicht, Gender, Migration, Alter, Behinderung etc. • Theorie und Praxis einer professionellen Identitäts- und Habitusbildung • Professionstheorien, Professionsdiskurs; Kompetenzdebatte der Sozialen Arbeit • Soziale Arbeit als Trendsetterin moderner Professionsentwicklungsprozesse • Transdisziplinäre Bündelung bisheriger disziplinärer Erkenntnisse für Fragen professioneller Profilierung • Berufsverbände, Empowermentprozesse und –organisationen für die Professionellen der Sozialen Arbeit • Selbstsorge als Schlüsselkompetenz der Sozialen Arbeit (Burnout-Prävention) 				
Kompetenzen:				
Die Studierenden haben die Fähigkeit				
<ul style="list-style-type: none"> • die Theorie-Praxis-Relationierung eigenständig zu bearbeiten • den disziplinären Wissensbestand Sozialer Arbeit für das Verstehen von Ausgrenzungs- und Teilhabeprozessen nutzen und entsprechende Handlungsansätze begründen zu können • die transdisziplinäre Integrationsleistung in Theorien Sozialer Arbeit für Fragen der Profession in ihrem Gesellschafts- und Subjektbezug zu verstehen und analytisch nutzen zu können • Handlungsherausforderungen der Praxis gesellschaftspolitisch, u.a. im Kontext geopolitischer Entwicklungen, reflektieren zu können • Methodische Ansätze und Arbeitsprinzipien der Sozialen Arbeit theoretisch herzuleiten und ihre Auswahl zu begründen • Erworbenene Erkenntnisse und Kompetenzen aus Praxis und Theorie für Fragen eigener professioneller Identitäts- bzw. Habitusbildung fokussieren und auswerten zu können. 				
Beteiligte Disziplinen: Wissenschaft der Sozialen Arbeit, Sozial- und Humanwissenschaften, Sozialethik, Diakoniewissenschaft				

Lehr- und Lernformen: Seminare, Selbststudium, Lektüreseminar, Workshop, begleitete Arbeitsgruppen, Tutorien

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA
--

Studienbereich 2: Zielgruppen und Arbeitsfelder der sozialen Arbeit

Modul 22: Gemeinwesen und Sozialraum in interkulturellen Handlungsfeldern				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Beate Aschenbrenner-Wellmann				
Baustein 1: Von der Gemeinwesenarbeit über das Quartiersmanagement zur Sozialraumorientierung und zurück? – Eine Einführung in wesentliche Entwicklungs- und Diskurslinien (Vorlesung 1 SWS)				
Baustein 2: Vertiefungsseminare (2 SWS):				
a. Zwischen Diskriminierung und Partizipation – Migration und Integration im Einwanderungsland Deutschland				
b. Zwischen Diskriminierung und Partizipation – Migration und Integration aus nationaler und internationaler Perspektive				
c. Reflecting on Social Work Practice in International Context				
d. Theorie und Praxis der sozialraumorientierten Arbeit				
Baustein 3: Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, AGG (Wahlpflichtseminare 1 SWS):				
Baustein 4: Workshops (1 SWS)				
a) Methoden der GWA und Sozialraumanalyse				
b) Hochschule in Bewegung – Lernen im Stadtteil				
c) Migrantenorganisationen, neue Deutsche Organisationen und junge Zivilgesellschaft als Partnerin der Sozialen Arbeit				
6 CP	5 SWS	Studiensemester 6	Pflichtmodul	Modulprüfung: Referat/Hausarbeit
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Wahrnehmen und reflektieren der Gemeinwesenarbeit (GWA) als stadtteilorientierte Dienstleistung, die Soziale Arbeit sozialräumlich strukturiert, Institutionen koordiniert und für die beteiligten Menschen Partizipation realisierbar macht. Erkennen der Bedeutung dieses zentralen Arbeits- und Strukturprinzips der Profession der Sozialen Arbeit als Grundlage der Entwicklung einer eigenständigen professionellen Haltung;
- Theoretische und anwendungsbezogene Auseinandersetzung mit Grundfragen, historischen Entwicklungslinien und Handlungsfeldern der GWA und der Sozialraumorientierung im Hinblick auf Deutschland als Einwanderungsland sowie unter internationalen Bezügen;
- Reflexionsfähigkeit der eigenen Rolle und Funktion vor dem Hintergrund einer Interkulturellen und diversitygeprägten Gesellschaft entwickeln und den Stellenwert der Sozialen Arbeit für die Kohäsion des Gemeinwesens erkennen;
- Analysieren und Begründen von Chancen und Grenzen der Beteiligung von MigrantInnen unter Berücksichtigung von theorie- wie praxisorientierten Fragestellungen aus den Bereichen Integration und Inklusion sowie Ausgrenzung und Diskriminierung sowie praktische Konsequenzen eigenständig beurteilen;
- Mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden stadtteilorientierte Bedarfsanalysen durchführen und auf deren Grundlage beteiligungsorientierte Angebote planen, durchführen und evaluieren;
- Ausgehend von den konkreten Herausforderungen im Stadtteil Vernetzungsnotwendigkeiten zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Subsystemen erkennen und darauf aufbauend notwendige Kooperationsstrukturen konzipieren, initiieren und auswerten;
- Rechtliche und politische Vorgaben bei der Zielerreichung gemeinwesenorientierter Aufgaben für den Bereich Migration und Flucht berücksichtigen lernen und eigenständig Lösungsansätze entwickeln;
- ausgewählte Methoden der GWA und Sozialraumorientierung praxisorientiert anwenden sowie lernprozessbegleitende Erfahrungen im Stadtteil erleben und reflektieren.

Modulinhalte:

- Wesentliche Entwicklungslinien und Theorieansätze aus der Gemeinwesenarbeit und der Sozialraumorientierung im deutschsprachigen und internationalen Kontext werden vergleichend analysiert und selbständig Kriterien für deren Reichweite und Praxisbezug zu formuliert;

- Empowerment als professionelle Grundhaltung wird kennengelernt und darauf aufbauend eine eigene Position bezüglich Beteiligungsstrategien von Betroffenen entwickelt;
- Aktuelle soziale Herausforderungen im Stadtteil werden anhand der Reflexion von Meilensteinen zur Entstehung und Entwicklung der GWA, sowie ihrer Dimensionen und Qualitätsstandards diskutiert und eingeordnet;
- Neuere Theorie- und Praxisansätze zur Verhinderung von Exklusion und Diskriminierung und zur Förderung von Partizipation und Teilhabe werden gegenüberstellen, auf ihre Funktionalität und ihren Erklärungswert für ausgewählte Soziale Quartiere überprüft;
- Methoden sozialraum- und gemeinwesenorientierter Arbeit sind auf exemplarische Praxissituationen angewendet und begründete Handlungsmodelle für ausgewählte Stadtteile entwickelt;
- Anhand eines Mehrebenenmodells wird die Relevanz individueller, gruppenbezogener, gemeinwesenorientierten und gesellschaftlicher Dimensionen für das Zusammenleben in der Zuwanderungsgesellschaft erkannt und bewertet;
- Spezifische Aneignungs- und Teilhabemöglichkeiten unter Berücksichtigung der Lebenslage Migration und Interkulturalität können begründet und deren praktische Konsequenzen eigenständig beurteilt werden;
- Durch die vertiefende Auseinandersetzung mit den Begriffen Migration, Integration, Partizipation und Diskriminierung unter theoretischen wie handlungsorientierten Perspektiven werden eigenständige Lösungsansätze entwickelt sowie Leitlinien für Handlungsstrategien in der Gemeinwesenarbeit abgeleitet;
- Rechtliche Rahmenbedingungen im Kontext von Migration und Asyl werden analysiert und im Hinblick auf den Handlungsort Gemeinwesen in ihrer Praxisrelevanz reflektiert.

Kompetenzen:

Die Studierenden können:

- Gemeinwesen- und Sozialraumorientierung als Strukturprinzip, als professionelle Haltung und Praxisperspektive für die Arbeit in interkulturellen Zusammenhängen erkennen, analysieren und reflektieren;
- Schlüsselbegriffe eigenständig und angemessen verwenden und wesentliche Entwicklungslinien und Qualitätsstandards der GWA insbesondere im Hinblick auf die Aktivierung und Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund aufzeigen und praktische Konsequenzen eigenständig beurteilen;
- Sozialraum- und gemeinwesenorientierte Methoden lösungsorientiert anwenden und in verschiedenen Formen professioneller Kommunikation reflektiert einsetzen;
- In den Handlungsfeldern der Gemeinwesenarbeit selbständig Ziele formulieren, Handlungskonzepte ableiten und Umsetzungsprozesse evaluieren;
- Komplexität und Wandelbarkeit des Phänomens „Kultur“, die Prozesshaftigkeit des Integrationsbegriffs verstehen, eigenständig begründen und wissenschaftsbasiert darstellen sowie daraus ableitbare Handlungsoptionen planen und umsetzen;
- sich in unterschiedlichen Milieus verständlich machen, Bedürfnisse der Betroffenen erfassen und verstehen sowie Diskriminierungs- und Ausgrenzungsmechanismen durch aktive Beteiligung der Betroffenen entgegenwirken;
- Metamodelle aus der internationalen und nationalen Perspektive der GWA, bzw. der stadtteilorientierten Arbeit sowie aus dem Kontext Migration und Integration auf ausgewählte Praxissituationen in Quartieren anwenden;
- rechtliche und politische Zusammenhänge einer sozialraum- und gemeinwesenorientierten Sozialen Arbeit im Einwanderungsland Deutschland reflektieren und daraus handlungsorientierte Antworten auf aktuelle soziale Herausforderungen formulieren;
- grundlegende Kompetenzanforderungen für die professionelle Tätigkeit in der Gemeinwesenarbeit sowie in der Sozialraumorientierung auf der Basis eines reflektierten Kompetenzbegriffs selbständig formulieren;
- Verschiedene, professionstheoretische Handlungsmodelle selbständig auf neuartige Dilemmasituation in Stadtteilen anwenden und übergreifende Handlungskonzepte erstellen;
- strukturelle und personale Potenziale zur Vernetzung und Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund fördern und aktivieren;
- mit verschiedenen Berufsrollenzuschreibungen in den Handlungssituationen sowie mit den Chancen und Grenzen des Umgangs mit ehrenamtlich engagierten Bürger_innen reflektiert umgehen.

Studiengang B.A. Soziale Arbeit

Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit, Soziologie, Rechtswissenschaften, Interkulturelle Pädagogik, Ethnologie
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, (Methoden)Workshops, Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Praxisbesuche, Exkursionen, forschendes Lernen, Teamarbeit und Präsentationen
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, RP/GP

Modul 23:				
Spiritualität und soziale Veränderung: diakonische und sozialetische Anforderungen				
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Annette Noller				
Baustein 1: Religiöse und ethische Motivationen sozialen Handelns. Wertebasierte Kontexte des Sozialstaates, der Subsidiarität und der Freien Wohlfahrtspflege, (Vorlesung)				
Baustein 2: Spiritualität und Ethiktraditionen sozialen Handelns: diakonische Anforderungen und Aufträge (Seminar)				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 6	Pflichtmodul	Modulprüfung: Klausur
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Die Bedeutung spiritueller und ethischer Wertvorstellungen für gesellschaftliche Veränderungsprozesse, soziale Ordnungen und interkulturelle Kontexte differenzieren und kritisch reflektieren können.
- Wertebasierte und religiöse Haltungen in der professionellen Beziehungsarbeit in komplexen, sich verändernden Arbeitsfeldern identifizieren und sowohl historisch wie auch in aktuellen Herausforderungen methodisch eigenständig reflektieren können.
- Religiöse und ethische Kontexte der Freien Wohlfahrtspflege als Erbringerin sozialer Dienstleistungen im Sozialstaat in ihrer Geschichte und gegenwärtigen Bedeutung auf wissenschaftliche Basis erfassen und auf soziale Handlungsfelder methodisch beziehen können
- Diakonie als Verband der Freien Wohlfahrtspflege und als kirchliches Handlungsfeld kennenlernen und in ihrer sozialpolitischen, zivilgesellschaftlichen und religiösen Bedeutung kritisch würdigen können.
- Religiöse und ethische Begründungszusammenhänge für soziales Handeln kennen (z.B. soziale Gerechtigkeit, Empowerment, Anwaltschaftlichkeit) und diese sowohl professionellen Handlungszielen als auch sozialpolitischen Rahmenbedingungen zuordnen und eigenständig kritisch diskutieren können.
- Wertetraditionen des modernen Sozialstaates, des zivilgesellschaftlichen Handelns sowie die Paradigmen des Sozialmarktes, im europäischen und internationalen Vergleich verorten und differenziert reflektieren können

Modulinhalte:

- Freie Wohlfahrtspflege als subsidiäre, zivilgesellschaftlich verortete, wertebasierte Erbringer professioneller und ehrenamtlicher Angebote Sozialer Arbeit
- Subsidiarität in ihrer aktuellen und geschichtlichen Entwicklung, regionale, europäische und globale Aspekte
- Aktuelle und historische Fragestellungen im Spannungsfeld von wirtschaftlichem Handeln, Werteprofil sozialer Organisationen und fachlichen Herausforderungen am Beispiel der Freien Wohlfahrtspflege, insbes. Spannungsfeld Kirche, Sozialstaat und Ökonomie
- Gegenwärtige Herausforderungen diakonischen und sozialen Handelns auf dem Sozialmarkt, Werteprofile und Dilemmata diakonischen Managements.
- Ethische und (inter-) religiöse Aspekte der professionelle Beziehungsarbeit
- Religiöse und ethische Aspekte sozialen Handelns
- Spirituelle und ethische Aspekte der internationalen kirchlichen Entwicklungsarbeit im Kontext globaler Veränderungsprozesse.

Kompetenzen:

- Die Studierenden kennen die sozialpolitische Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege sowie ihre religiösen und ethischen Begründungszusammenhänge und können diese auf wissenschaftlicher Basis eigenständig erschließen und diskutieren.
- Sie können die historische und gegenwärtige Bedeutung wertebasierten Handelns in Gemeinde und Gemeinwesen diskutieren und Konsequenzen für professionelles soziales Handeln methodisch begründet formulieren.
- Sie können wertebasierte, religiöse und ethische Anforderungen an soziales Handeln im interreligiösen und interkulturellen Vergleich erkennen und differenziert reflektieren.
- Sie können anhand wissenschaftlicher Literatur und Ergebnissen der Sozialforschung die sozialpolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie die Werttradition sozialer Organisationen im europäischen und internationalen Vergleich reflektieren.

Beteiligte Disziplinen: Theologie, Ethik, Soziale Arbeit, Diakoniewissenschaft

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Praxiserkundung, Teamarbeit, Eigenarbeit und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: Module 3 und 5

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, DW, IP/HP

Studienbereich 4: Bezugsdisziplinen

Modul 24: Gesundheitsförderung				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Annette Franke				
Baustein 1: Einführung in Theorie und Praxis der Gesundheitsförderung (Vorlesung) Baustein 2: Wahlpflichtseminare: a) Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen b) Gesundheit bei erwachsenen Menschen c) Gesundheit bei Älteren				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 6	Pflichtmodul	Modulprüfung
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: -	MtA
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> Die Relevanz der Gesundheitswissenschaften für die Soziale Arbeit kennen und verstehen Kenntnisse der Gesundheitswissenschaften auf die Praxis der Sozialen Arbeit übertragen können Die Kenntnisse von Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung im Zusammenhang mit den Praxisfeldern der Sozialen Arbeit kennen, verstehen und einordnen können 				
Modulinhalte:				
Baustein 1:				
<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Gesundheitswissenschaften: gesundheitsrelevante Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Bedingungen, sozialen Ressourcen und Netzwerken und Individuum (bio-psycho-soziales Krankheitsverständnis) Wissen um Konzepte und Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung Sensibilisierung für soziale Ungleichheiten, interkulturelle Aspekte und Genderperspektiven bzgl. der Wahrnehmung und Ausprägung von Gesundheit und Krankheit und der Inanspruchnahme von Hilfen Auseinandersetzung mit zentralen Akteuren der Gesundheitspolitik und dem Strukturwandel des Gesundheitssystems in Deutschland Reflexion von Gesundheitszielen im europäischen und globalen Kontext (u.a. WHO-Strategien) 				
Baustein 2				
<ul style="list-style-type: none"> Wissen um sozialarbeiterische Interventionsmöglichkeiten für Prävention und Gesundheitsförderung in verschiedenen Lebensphasen Reflexiver Transfer von gesundheitsrelevanten Theorien und Konzepten auf Praxisfragestellungen Kenntnisse zu Gesundheit und Krankheit aus der Lebenslaufperspektive Kenntnisse von psychosozialen Belastungsfaktoren, Möglichkeiten zu Förderung eines gesunden Lebensstils und Aufgabenbereichen im Arbeitsfeld Abhängigkeit und Sucht Risiko- und Schutzfaktoren in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und Möglichkeiten der Frühen Hilfen sowie Interventionen in spezifischen Settings wie Kita, Schule etc. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung bei Erwachsenen (u.a. Betriebliches Gesundheitsmanagement, stress- und bewältigungstheoretische Ansätze, Eingliederungshilfen für Erwachsene mit Behinderung und chronischen Erkrankungen) Verständnis für gesundheitliche Aspekte im Alter, Multimorbidität, Demenz, Pflegebedürftigkeit, Lebenssituation älterer MigrantInnen und Wissen um Interventionsformen 				
Kompetenzen:				
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit,				
<ul style="list-style-type: none"> das epidemiologische Profil der Bevölkerung in Deutschland einordnen zu können, die Bedeutung von Gesundheit/Krankheit/Behinderung und entsprechender theoretischer Konzepte (u.a. Salutogenese) in den Kontext Sozialer Arbeit stellen zu können, Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung benennen zu können, besondere gesundheitliche Problemlagen von Zielgruppen Sozialer Arbeit zu erfassen, Modelle unterschiedlicher Versorgungsformen und deren Umsetzung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene analysieren zu können, zur kritischen Auseinandersetzung mit gesundheitspolitischen Strategien und Akteuren. 				
Beteiligte Disziplinen: Gesundheitswissenschaften, Soziale Arbeit, Medizin, Psychologie, Soziologie				

Studiengang B.A. Soziale Arbeit

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminare, Teamarbeit, Präsentationen, Blended-Learning
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA

Studienbereich 6: Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

Modul 25: Organisation und Management sozialer Einrichtungen				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Karin Sanders				
Baustein 1: Grundlagen Sozialmanagement (Seminar) Baustein 2: Arbeitsrecht (Seminar)				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 7	Pflichtmodul	Modulprüfung: Klausur
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis:-	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Studierende lernen Sozialmanagement als Verfahren kennen, wie menschliche Arbeit und Potenziale im Sozialsektor sinnvoll und für alle Beteiligten zufriedenstellend genutzt werden können.
- Studierende lernen Grundlagen, Methoden und Instrumente aus dem Sozialmanagement und der internationalen wissenschaftlichen Organisationslehre sowie spezielle Themenbereiche kennen und anwenden.
- Arbeitsrechtliche Grundlagen verstehen und als Gestaltungsmöglichkeit in sozialen Organisationen nutzen

Modulinhalte:

- Internationale Organisationstheorien
- Führungsmodelle, Führungsstile
- Projektmanagement und Planung
- Personalführung und Personalwirtschaft, Konfliktmanagement, Partizipation
- Wissensmanagement, Lernende Organisation
- Qualitätsmanagement
- Teamentwicklung
- Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen betrieblichen Handelns

Kompetenzen:

- Studierende können grundlegende Führungs- und Organisationsmodelle einordnen.
- Sie beherrschen relevante Techniken wie Projekt-, Wissens- und Konfliktmanagement sowie Grundlagen der Teamarbeit.
- Sie haben Kenntnisse zu betrieblichen Beteiligungsverfahren wie Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgesprächen.
- Sie verfügen über Erkenntnisse zu Organisationskultur und Corporate Identity sowie Leitbildgestaltung.
- Sie haben Kenntnisse neuerer bzw. aktueller Entwicklungen im Bereich Führung und Organisation sowie arbeitsrechtliche Kenntnisse.
- Sie verfügen über Reflexions- und Steuerungskompetenz des eigenen fachlichen Handelns, strategische Planung, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit.

Beteiligte Disziplinen: Betriebswirtschaft, insb. Organisations- und Managementlehre, Organisationspsychologie und -soziologie, Rechtswissenschaften

Lehr- und Lernformen: Seminare, Kleingruppenarbeit, selbstgesteuertes Lernen über Fallanalysen und Praxisbeispiele, Literaturrecherchen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, RPGP

Studienbereich: 4 Bezugsdisziplinen

Modul 26: Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen				
Modulbeauftragte/r: Prof. Jens Müller				
Baustein 1: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen von Lern- und Bildungsprozessen (Vorlesung)				
Baustein 2: Wahlvertiefungsseminare:				
a. Pädagogik der Frühen Kindheit b. Methoden der Erwachsenenbildung und Gruppenpädagogik c. Die Frage nach dem Subjekt in der Sozialen Arbeit d. International Perspectives on Education and Social Work				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 7	Pflichtmodul	Modulprüfung: -
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: -	Studienleistung: H/L

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Kenntnisse zu Geschichte und Gegenwart des pädagogischen Wahrnehmens, Denkens und Handelns
- Auseinandersetzung mit eigenen Lern- und Bildungserfahrungen
- Rahmenbedingungen von Erziehungs- und Bildungsprozessen im internationalen Vergleich wahrnehmen und berücksichtigen
- Bedingungen von Bildungs- und Erziehungsprozesse berücksichtigen und schaffen sowie zielgruppen- u. arbeitsfeldspezifischen Lern- und Bildungsprozesse analysieren, anregen, didaktisch gestalten und beratend begleiten
- Machtkonstellationen die die Subjekte der Sozialen Arbeit definieren und beeinflussen reflektieren
- Kenntnisse von männlicher und weiblicher Sozialisation und deren Spezifika bzgl. Bildungs- und Biographieverläufe

Modulinhalte:

- Einführung in die Pädagogik: Definitionen und Bedeutungen, Inhalte und Ziele von Erziehung u. Bildung, Pädagogik/Erziehungswissenschaft, pädagogische Anthropologie
- Kontext der Pädagogik / Bezugswissenschaften
- Grundbegriffe: Enkulturation, Sozialisation, Erziehung, Bildung und Lernen
- Bedeutung von Pädagogik und Bildung in Kulturen, Religion und Gesellschaften
- Erziehungs- bzw. Bildungssysteme im internationalen Vergleich
- Einführung in pädagogische Theorieansätze/Konzepte und nationale u. internationale bildungspolitische Rahmenbedingungen
- Vertiefung exemplarischer Inhalte: Elementarpädagogik im internationalen Vergleich, Schulpädagogik und Religionsdidaktik im internationalen Vergleich, Erwachsenenbildung und Gruppenpädagogik, Gemeindepädagogik im internationalen Vergleich, Inklusive Pädagogik im internationalen Vergleich, Interkulturelle Pädagogik, Geschlechterbezogene Pädagogik im internationalen Vergleich
- Planung, didaktische Ausgestaltung und Durchführung von Lern- und Bildungsprozessen über die Lebensspanne und in unterschiedlichen Lebensbereichen
- Subjekttheorien und deren Reichweite für das Denken und Verstehen pädagogischer Prozesse und Definitionen
- Bildungsverläufe und gesellschaftliche Perspektiven auf die Biographien von Frauen und Männern

Kompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
- theoretische und praktische (bildungspolitische) Konzepte des lebenslangen Lernens bzw. des „lebensbegleitenden Lernens“ wahrzunehmen und zu berücksichtigen
 - pädagogische Prozesse und pädagogisches Handeln im Kontext Kultur/Gesellschaft/Ökonomie erkennen zu können und sich mit diesen Kontexten kritisch auseinanderzusetzen
 - Lern- und Bildungsangebote didaktisch zu konzipieren und zu realisieren
 - Lern- und Bildungsprozesse anzuregen, zu gestalten und zu unterstützen
 - ein Verständnis für Subjekte und Beziehungen im Bildungsprozess zu entwickeln, das auch auf Verständigung basiert
 - die Beziehung zu Menschen in pädagogischen Arbeitsfeldern handelnd und beratend gestalten zu können

- eigne Fragen und Interessen zu entwickeln und ihre theoretischen und methodischen Kenntnisse selbsttätig zu erweitern
- pädagogische Settings subjekttheoretisch zu reflektieren
- ihre eigene Sozialisation zu rekonstruieren und zu reflektieren
- die Sozialisationsbedingungen von Frauen und Männern und deren Auswirkungen auf die Biographieverläufe zu beschreiben und vor dem Hintergrund wissenschaftlichen Theorien kritisch zu reflektieren.

Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Philosophie, Anthropologie, Ethik, Soziologie, Sozialarbeiterwissenschaft, Psychologie, Politik, Theologie, Gender-Wissenschaft

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Vorträge, Kleingruppenarbeit und Präsentationen, Diskussionen, Textarbeit

Vorausgesetzte Module: -

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA

Studienbereich 3: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Modul 27: Sozialstaat und Sozialpolitik				
Modulbeauftragte/r: Prof. Bettina Heinrich				
Baustein 1: Volkswirtschaftliche Aspekte der Sozialpolitik (Seminar) Baustein 2: Wahlpflichtseminare, z. B.: a) Kommunale Politik / Sozialpolitik, b. Sozial- und Jugendhilfeplanung und – politik, c. Globalisierung und gesellschaftlicher Wandel als Kontextbedingung Sozialer Arbeit				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 7	Pflichtmodul	Modulprüfung: MtA
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Ökonomische Zusammenhänge und ihre Bedeutung bzw. Auswirkungen für die Soziale Arbeit kennen und verstehen
- Aufgabe und Funktion Sozialer Arbeit als Akteurin in unterschiedlichen politischen Kontexten analysieren und einordnen können (im horizontalen wie vertikalen föderalen Gefüge)
- Gestaltungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten Sozialer Arbeit in (kommunal-)politischen Kontexten kennen und nutzen (einschl. Advocacy)

Modulinhalte:

- Institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit
- Soziale Arbeit zwischen Markt, Staat und Zivilgesellschaft
- Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Interventionen
- Die Entwicklung der sozialen Sicherungssysteme
- Kommunale Sozialpolitik und Sozialpolitik in föderalen Strukturen
- Sozial- und Jugendhilfeplanung
- Soziale Arbeit und Sozialpolitik im Kontext anderer Handlungs- und Politikfelder (z. B. Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Jugendpolitik, Bildungspolitik, Gleichstellungspolitik, Migrationspolitik, Gesundheitspolitik, Stadtentwicklungspolitik)
- Begriff und Auswirkungen der Globalisierung in gesellschaftlichen Prozessen
- Entstehungsbedingungen und Zusammenhänge sozialer Probleme und Lösungsansätze aus makroökonomischer Sicht
- Transnationale Sozialpolitik

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit,

- gesamtwirtschaftliche Abläufe und gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge zu verstehen.
- sozialpolitisches Handeln im Kontext anderer Politikfelder einzuschätzen.
- die für die Soziale Arbeit politisch relevanten Akteure/innen und Institutionen zu identifizieren und in konkrete Arbeitszusammenhänge einzubeziehen.
- Möglichkeiten der Gestaltung und Steuerung zu untersuchen.
- Aufgaben, Strukturen und Finanzierungsgrundlagen kommunaler Sozialpolitik zu erfassen.
- Handlungsspielräume, Methoden und Instrumente der Sozialen Arbeit im Blick auf politische Einflussnahme einzuschätzen und zu nutzen.
- die Fachlichkeit Sozialer Arbeit in Politik- und Planungsprozesse einzubringen.

Beteiligte Disziplinen: Politikwissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Soziologie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Kleingruppenarbeit

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA

Modul 28: Bachelorthesis / Bachelorkolloquium				
Modulbeauftragte/r: Studiengangsleitung Soziale Arbeit				
Baustein 1: Bachelorthesis Baustein 2: Bachelorkolloquium				
12 CP	SWS: -	Studiensemester 7	Pflichtmodul	Modulprüfung: -
Workload: 360 h	Präsenzzeit: -	Selbststudium: 360 h	Praxis: -	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Durch die Bachelorthesis und das Kolloquium soll gezeigt werden, dass wesentliche Bildungsziele des Studiengangs – wissenschaftliches Arbeiten, theoriegeleitete Praxisreflexion in Bezug auf eine selbst entwickelte Fragestellung – erreicht wurden.
- Vertiefung des Wissens und Wissenstransfer der für die fachpraktische Arbeit relevanten Disziplinen und Bezüge
- Vermittlung und Diskussion der Bachelorthesis

Modulinhalte:

Bachelorthesis

- Entwicklung und Bearbeitung einer eigenen Fragestellung in einer vorgeschriebenen Zeit (Anschlussmöglichkeit an die im 3./4. Semester in der Praxis bearbeitete und umgesetzte Forschungsfrage, erhobenen Daten und Erkenntnisse)
- Berücksichtigung relevanter und aktueller Fachliteratur und Theoriebezüge der Sozialen Arbeit
- Begründung und Anwendung angemessener wissenschaftlicher Methoden
- Reflexion des Theorie-Praxis-Transfers

Kolloquium

- Präsentation der Argumentationslinie der Bachelorthesis
- Darstellung der Ergebnisse in ihrer Relevanz für die Umsetzung in der Praxis
- Verknüpfung relevanter Wissensbereiche des Studiengangs mit den Themen der Bachelorthesis

Kompetenzen:

Die Studierenden

- können eine eigene praxis- oder berufsrelevante Fragestellung erkennen und entwickeln.
- können eine differenziert Literatúrauswahl treffen.
- eine Problemstellung strukturiert und stringent sowie im vorgegebenen zeitlichen Rahmen bearbeiten.
- wissenschaftliche Methoden heranziehen, die für die Bearbeitung relevant sind.
- theoretische Wissensbestände auf praktische Relevanz beziehen.
- Ergebnisse und Erkenntnisse in einer wissenschaftlich fundierter Sprache darstellen.
- die eigene Arbeit (Fragestellung, Methoden und eigenes Vorgehen) und ihre Ergebnisse kommunizieren, kritisch reflektieren und diskutieren und sich damit fachlich positionieren.

Beteiligte Disziplinen: alle (Bezugs)Disziplinen der Sozialen Arbeit

Lehr- und Lernformen: Beratung durch Erst- und ZweitkorrektorIn, Selbststudium, Literaturrecherche

Vorausgesetzte Module: Module 1 - 27

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -